

Die gegenseitige Hospitation

Die gegenseitige Hospitation ist ein Baustein der Unterrichtsentwicklung.

Sie besteht darin, dass sich zwei Lehrkräfte (auch Tutorinnen oder Tutoren) einen

Unterrichtsbesuch abstaten. Dies erfolgt in autonomer Weise und impliziert, dass die Lehrkräfte

- ✓ zueinander in einem Vertrauensverhältnis stehen
- ✓ imstande sind, eine wertschätzende Kritik auszusprechen und Kritik anzunehmen
- ✓ sich im Vorfeld absprechen: Terminvereinbarung,
Indikatoren für die Hospitation,
- ✓ auf den Besuch ein Gespräch folgen lassen

In der Berufseingangsphase sind mindestens zwei kollegiale Hospitationseinheiten pro Jahr verpflichtend vorgesehen, insgesamt vier in zwei Jahren. Sie sind eigenverantwortlich zu organisieren.

Bereiche, die beobachtet werden:

- die Sprache der Lehrerin/ des Lehrers: Wortschatz, Klarheit...
- die Fähigkeit der Schülerbeobachtung und der entsprechenden Reaktionen auf das Verhalten
- die verwendete Didaktik
- Arbeitsformen
- Humor
- Tempoverluste, Leerläufe
- Regeln und Rituale

Eine seriöse gegenseitige Hospitation hat eine große Effektstärke. Die wertschätzende und ehrliche Rückmeldung führt zum Ausbau der Professionalisierung weiter. Auch Videoaufzeichnungen werden für die gegenseitige Hospitation eingesetzt. Diese werden in der Folge gemeinsam analysiert. Im Schlussbericht ist jede Lehrkraft dazu aufgerufen zu erklären, bei wem sie wann hospitiert hat.